

In neuerer Zeit verbindet man mit dem Schäferlauf besonders auch jugendliche Wettspiele, z. B. Wassertragen, Sachhüpfen, Klettern u. a. Auch die örtlichen Vereine und auswärtigen Gäste beteiligen sich dabei, z. B. ländliche Vereine in ihren Trachten.

So ist aus einer ursprünglich staatlichen Einrichtung, die für die Verhältnisse jener Zeit notwendig war, mit der Zeit eine freigestaltete Feier, ein Volksfest geworden, an dem sich heute noch jung und alt gerne beteiligt.

Ueber Steinkreuze

Je und je finden wir am Wegsaum, am Rain, am Waldrand, unter einer Linde, steinerne Kreuze, meist sehr alt aus dem 12., 13. oder



Bild 259: Steinkreuze bei Nagold.

14. Jahrh. stammend. Einst muß ihre Zahl viel größer gewesen sein. Das Alter, der Bau von Wegen oder Kulturen, die Unkenntnis der Dinge hat die meisten entfernt. Wer sich die Mühe nimmt, diese Kreuze näher ins Auge zu fassen, entdeckt daran merkwürdige Zeichen, Buchstaben, Zahlen, allerlei eigenartige Formen, vielleicht ein Weberschifflein, ein Beil, ein Messer oder sonst etwas Geheimnisvolles, wie in Runenschrift geschrieben. Wir finden solche auch in unserem Bezirk, z. B. in Nagold bei der kathol. Kirche 3, bei Altensteig Dorf 2, bei Monhardt. An der Freudenstädter Straße in Nagold standen früher 6 beisammen. Sie haben eine andere Bedeutung als unsere Mark- und Grenzsteine, die auch mit Zeichen versehen sind, eine andere auch als die Meilen- oder Kilometersteine und eine andere als die Gedenksteine, die wir häufig an einer Straße treffen, an einer Stelle, wo vor Jahren ein schwerer Unglücksfall sich ereignet hat, und wo zur Erinnerung an den Verunglückten ein Stein errichtet worden ist. Unsere Steinkreuze rufen ja wohl auch schmerzliche Erinnerungen in uns wach wie die Grabsteine auf unseren Friedhöfen; allein sie haben noch eine ganz andere Bedeutung. Es sind Sühnekreuze. Die Volkslage weiß in der Regel allerlei Grauerregendes zu erzählen, das einst in der Nähe geschehen sein soll; die dabei befindlichen Figuren werden gedeutet als die Mar-

terwerkzeuge, mit denen der Unglückliche einst traktiert worden ist oder als Zeichen der Zunft, der die Beteiligten angehört haben. Ein berechtigter Kern ist in solchen Erzählungen meist enthalten: ein Verbrechen liegt zu Grunde, eine ärgerniserregende Rechtsverletzung, eine Schuld, die öffentlich gebrandmarkt und für alle Zeiten als solche dargestellt werden mußte. Daher kam es, daß diese Kreuze an den Weg, in die Nähe einer Kapelle, unter eine Linde gestellt wurden. Eine stumme Anklage, den Aufschrei eines zu Boden gedrückten Rechtsgefühls, kurz den Ausdruck des Sühnebedürfnisses stellten diese Kreuze

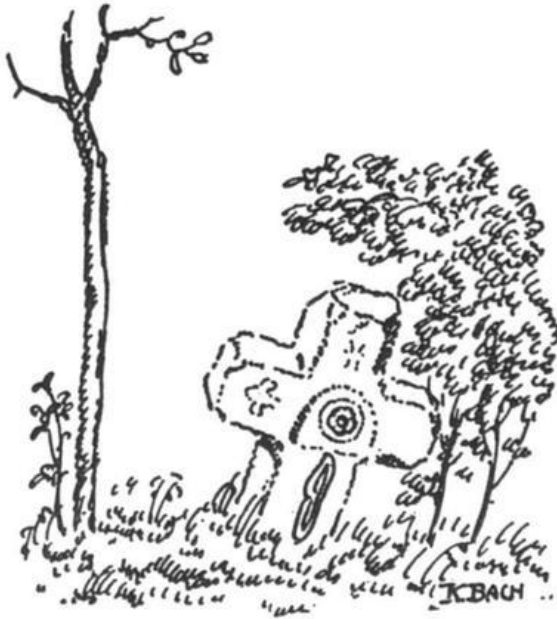


Bild 260: Steinkreuz bei Beihingen.

dar. Die Zeichen sind manchmal rätselhaft, wie an einem der Nagolder Steinkreuze der Kreis mit mehreren Halbmessern und einer Art. Es gibt auch mitunter Steinkreuze ohne Zeichen; aber die alte Zeit wußte ihre stille Sprache zu deuten. Daß diese Kreuze auch ihre religiöse Bedeutung hatten, leuchtet ein. Es lag darin ebenso ein Hinweis auf die unverbrüchliche göttliche Weltordnung, wie andererseits auf die im Kreuz ausgedrückte Symbolik der göttlichen Gnade.

In einer Sägmühle

Die Sägmühlen gehören zu den charakteristischen Erscheinungen des Schwarzwalds. Wir finden sie deshalb auch in allen Tälern meist in größerer Zahl. Sie dienen mit dazu, den großen Holzreichtum unserer Wälder seiner Verwendung entgegenzuführen. Holz, das nicht zum Brennholz bestimmt ist, oder das nicht als Langholz fortgeführt wird, wird hier zu Brettern, Bohlen, Latten u. a. verarbeitet. Diese Verarbeitung wird schon hier mitten im Walde oder in der Nähe vorgenommen, weil die Beförderung des Holzes in dieser vorläufigen Gestalt leichter und zweckmäßiger ist als die Beförderung ganzer Stämme. Deshalb zählt auch unser Oberamtsbezirk über 40 Sägmühlen; ursprünglich und bis vor kurze Zeit bestanden diese Sägewerke als kleine und bescheidene Werke mit einem oder zwei Gängen; seit der großen Umwälzung auf industriellem Gebiet sieht man da und dort auch in unserem Bezirk große, ausgedehnte Anwesen mit einer ganzen Anzahl von Mühlgängen. Ursprünglich waren sie zum Wasserbetrieb eingerichtet; jetzt sehen wir neben den Wasserwerken auch Werke mit Dampf- und Motorbetrieb. Früher waren Sägmühlen nur an fließendem Wasser möglich; jetzt können Sägewerke überall angelegt werden.